

Euplectes orix and congeners in relation to Rainfall) — Wanderungen (A. J. MARSHALL & D. L. SERVENTY: The Behaviour of a Trans-Equatorial Shearwater *Puffinus tenuirostris* under Experimental Conditions; F. W. MERKEL: The Sequence of Events leading to Migratory Restlessness; F. ROUX & G. MOREL: Le Sénégal, région privilégiée pour les Migrateurs Paléarctiques) — Beringung (G. R. MCLACHLAN: The First Ten Years of Ringing in South Africa, besprochen hier S. 66) — Ökologie (9 Vorträge) — Populationsstudien (unter den 7 Vorträgen auch B. OATLEY: Competition and Local Migration in some African *Turdidae*) — Pathologie und Seuchen — Geographische Verbreitung — Tonbandwiedergaben (M. E. NORTH & H. C. HAAGNER: Voice Variation in the Boubou-Shrike *Laniarius ferrugineus*). Eine wichtige Weiterführung des Bandes über den I. Pan-Afrikanischen Kongreß (hier besprochen 20, 1959, S. 188). Sch.

Auspicium Band 2 Heft 3, Dezember 1966

Ohne diese mit vorbildlicher Sorgfalt ausgearbeiteten Listen, größtenteils Werk des Herausgebers GERHARDT ZINK, kann man sich das Veröffentlichungswesen der Vogelwarten Helgoland und Radolfzell nicht mehr denken. In diesem neuen Heft wird dargeboten:

HARALD JACOBY und GERHARDT ZINK: Beringungsbericht der Vogelwarte Radolfzell für das Jahr 1961 und Übersicht 1947—1961 (S. 179—194). Im Berichtsjahr wurden 160 343 Vögel gezeichnet; seit 1947 sind es 1 172 697. Einleitend wird gezeigt, in welcher Richtung derzeit die Beringungen laufen. Eine erste Liste hebt die Namen und Zahlen von Beringern für einzelne wichtige Vogelarten hervor. Den Einzelleistungen folgt eine die Zahlen 1958 bis 1961 (und 1947/61) vergleichende Liste der einzelnen Arten. — Die weiteren Arbeiten bestehen aus Listen der Ringfunde:

- (H 381) WERNER SCHLOSS: Ringfunde der Brandseeschwalbe (*Sterna sandvicensis*), S. 195—217.
 (H 382 R 395) UTE HÜCKLER: Ringfunde von Mäusebussarden (*Buteo buteo*) aus dem strengen Winter 1962/63, S. 218—225.
 (H 383 R 396) HARALD JACOBY: Ringfunde der Tannenmeise (*Parus ater*), S. 226—230.
 (R 397) MARIA RETZ: Ringfunde des Hänflings (*Carduelis cannabina*), 1. Teil: Rossitten- und Radolfzell-Ringe, S. 231—247.
 (R 398) UTE HÜCKLER: Ringfunde der Kolbenente (*Netta rufina*), S. 248—250.
 (H 384 R 399) HEINZ HASSE und ULRICH WOBUS: Fundliste in Brandenburg und Sachsen gekennzeichnete Bläßhühner (*Fulica atra*), S. 251—258.
 (R 400) EINHARD BEZZEL: Ringfunde der Tafelente (*Aythya ferina*), S. 259—262.
 Über den Weg der Bestellung des inhaltsreichen Heftes siehe hier Umschlagseite IV. Sch.

Nachrichten

Wechsel an der Vogelwarte Radolfzell (vormals Vogelwarte Rossitten) am Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie

Die Vogelwarte, die 1901 bis 1945 ihren Sitz in Rossitten auf der Kurischen Nehrung hatte, arbeitet seit 1946 in Schloß Möggingen bei Radolfzell (siehe „Vogelwarte“ 15/1948, S. 5, 16/1951, S. 1, 18/1956, S. 214) und widmet sich bevorzugt Fragen der Ökologie des Vogels. Wie schon früher in Rossitten, verfügt die Vogelwarte auch heute über einen größeren Stab ehrenamtlicher Außenmitarbeiter, die für Beringung und Beobachtung eingesetzt sind. Seit 1946 steht den Arbeiten in Möggingen-Radolfzell Dr. RUDOLF KUHK vor, der nunmehr, 66 Jahre alt, aus seiner Stellung ausscheidet. Er, der schon vor etwa 50 Jahren mit der Vogelwarte Rossitten in tätige Verbindung trat, wird erfreulicherweise auch weiterhin an der Vogelwarte arbeiten. Er ist Verfasser eines Buches über die Vogelfauna von Mecklenburg und zahlreicher Einzelarbeiten, darunter besonders solcher über die Biologie von Greifvögeln und Eulen. KUHK hat mehr als 20 Jahre hindurch die Aufgaben der Vogelwarte betreut und vor allem die belehrende Kontaktnahme mit der großen Schar arbeitswilliger, aber auch ratbedürftiger Außenmit-

arbeiter gepflegt, ferner 16 Jahre lang als ehrenamtlicher Generalsekretär der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft an verantwortlicher Stelle gewirkt. Auf diese Weise hat er sich eine große Zahl dankbarer Freunde in allen Teilen Deutschlands und darüber hinaus erworben. Dabei kam ihm außer seiner Praxis in der Natur besonders die gründliche Kenntnis des heute unübersehbar gewordenen ornithologischen Schrifttums zustatten. Auch in vielen praktischen Fragen, wie bei dem Planen von Jagd- und Naturschutzbestimmungen, war KUHK verdienstvoll tätig. Dies und vieles andere kam in den Ansprachen des 5. Mai 1967 zum Ausdruck, als sich die der Vogelwarte nächsten Persönlichkeiten, darunter auch der Leiter der Schweizerischen Vogelwarte Sempach, als Gäste von Baron von BODMAN in der Bibliothek des Schlosses Möggingen versammelten, um dem verdienten Ornithologen KUHK Dank und Anerkennung auszusprechen.

Über die Struktur der Vogelwarte sei noch mitgeteilt: Nach dem Rücktritt von Professor Dr. E. SCHÜZ und mit dem Anschluß an das Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie (Sitz Seewiesen und Erling-Andechs bei Starnberg) 1959 übernahm zunächst Dr. GUSTAV KRAMER die Oberleitung; er verunglückte jedoch nach wenigen Wochen tödlich (siehe „Vogelwarte“ 19/1958, S. 295, 20/1959, S. 73). Damit trat Professor Dr. KONRAD LORENZ (Seewiesen) in die entsprechende Funktion ein; er führt ja seine Verhaltensforschungen u. a. besonders an der Vogelwelt aus und stand schon von Königsberg her mit der Vogelwarte in Fühlung. Durch die Verbindung in Seewiesen und Erling-Andechs ergab sich auch eine nahe Verknüpfung mit Professor Dr. JÜRGEN ASCHOFF, ebenfalls Direktor am Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie, Spezialist für Tagesperiodik- und Rhythmenforschung; vor kurzem übernahm er an Stelle von LORENZ die Oberleitung der Vogelwarte. 1963 wurde in einem gesonderten neuen Bau nahe Schloß Möggingen die Arbeitsgruppe Dr. HANS LÖHRL angegliedert („Vogelwarte“ 22, 1964, S. 315). Dieser war als Leiter der Staatlichen Vogelschutzwarte Baden-Württemberg in Ludwigsburg durch seine vergleichenden etho-ökologischen Untersuchungen einzelner Vogelgruppen (*Ficedula*, *Sitta*, *Certhia*, *Parus* u. a.) und Arbeiten besonders an Höhlenbrütern hervorgetreten; er kann sich seit 1963 als Teil der Vogelwarte und damit angeschlossen an das Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie ganz diesen Aufgaben widmen, in deren Mittelpunkt Freilandexperimente stehen, vor allem Auswahlversuche an Nisthöhlen verschiedenen Typs im Rahmen der ökologischen Nischenbildung bei nahverwandten Arten sowie Untersuchung der artspezifisch günstigsten Biotope und der Einwirkung verschiedenartiger Umweltfaktoren und klimatischer Bedingungen auf die betreffenden Arten. Zu seiner Arbeitsgruppe gehören Dr. GERHARD THIELCKE, der hauptsächlich experimentelle Untersuchungen über Entstehung und Bedeutung von Vogeldialekten ausführt, vor allem im Hinblick auf ihre Rolle bei der Evolution, und Dr. GÖTZ RHEINWALD, der sich zur Zeit mit dem Einfluß von Ektoparasiten auf die Nestlingsmortalität befaßt. An Stipendiaten arbeiten V. DORKA über Ethologie der Saatkrähe, Fräulein H. RIEHM über Ökologie und Verhalten der Schwanzmeise, F. LUDESCHER über Beziehungen von Sumpf- und Weidenmeise und B. ULLRICH über Ökologie und Verhalten von Rotkopf- und Raubwürger. RUDI KULL ist technisch-fachlich tätig, vor allem bei den Brutkontrollen in den verschiedenen Versuchsgebieten. — Mit dem Rücktritt von R. KUHK hat nunmehr H. LÖHRL die örtliche Leitung der Vogelwarte übernommen, die aus zwei Arbeitsgruppen besteht, nämlich der genannten Gruppe Dr. LÖHRL und der Gruppe in Schloß Möggingen, die von Dr. GERHARDT ZINK geführt wird. Dieser gehört seit 1952 der Vogelwarte an und hat sich vor allem mit populationsdynamischen Untersuchungen an Störchen und Meisen sowie mit Ringfundauswertungen befaßt. Daneben wirkte er maßgeblich mit an den Bemühungen des Europäischen Komitees für Vogelberingung („Euring“) zur Vereinheitlichung des Beringungswesens und zur Aufschließung der Ringfunde in Lochkartenverfahren. Er ist Begründer und Herausgeber von „Auspicium“, das die Ringfunde der Vogelwarte Helgoland und Radolfzell darbietet. Zu dieser Gruppe gehören die Beringungszentrale und die Westdeutsche Zentralstelle für Wasser-

vogel-Forschung, letztere betreut von Dr. JOSEF SZIJJ, der außerdem eigene Untersuchungen zur Ökologie der Wasservögel ausführt. Als zeitweiliger Forschungsgemeinschafts-Stipendiat ist Dr. PETER BERTHOLD mit seinen Arbeiten über den Jahreszyklus beim Star und anderen Vögeln zu nennen. Dr. KLAUS HOFFMANN, bekannt durch seine Forschungen über die „innere Uhr“, tritt nunmehr, zeitweise abgeordnet aus Erling-Andechs, zu diesem Arbeitskreis hinzu. Herr HANS SONNABEND, schon im Ruhestandsalter, ebenfalls als guter Kenner weithin bekannt und geschätzt, befaßt sich mit gewissen fachlichen und technischen Fragen der Vogelwarte. — So widmet sich in der Nähe des Bodensees, die Vielfalt der dortigen Landschaft nutzend, ein eifriger Stab verschiedenen Fragegebieten der Vogelforschung. Leider nicht ohne manche Schwierigkeiten zum Beispiel räumlicher Art. Es ist dringend zu wünschen, daß der derzeitige Engpaß bald überwunden wird und die vor 66 Jahren begonnene Arbeit frei zur Entfaltung kommen kann.

E. Schüz

Internationale Tagungen

Die Südafrikanische Ornithologische Gesellschaft (Percy FitzPatrick Institute, University of Cape Town, Rondebosch) kündigt für März 1969 den 3. Pan-Afrikanischen Ornithologenkongreß an, und zwar im Krüger-Nationalpark.

Der 15. Internationale Ornithologische Kongreß ist für 30. August bis 5. September 1970 in den Niederlanden geplant. Als Präsident wurde Professor Dr. NIKO TINBERGEN (Oxford), als Generalsekretär Professor Dr. K. H. VOOS (Amsterdam) bestimmt. Anfragen über den Kongreß gehen an den Generalsekretär, c/o Burgemeester de Monchyplein 14, Den Haag, Niederlande.

Persönliches

Todesfälle

GÖRAN NORDSTRÖM, fil. mag., der seit 1951 die finnische Vogelberingungszentrale (am Zoologischen Museum der Universität Helsinki) leitete, erlag im Alter von nur 43 Jahren am 14. August 1966 einer Gehirnblutung. Zu seinen etwa 50 wissenschaftlichen Arbeiten zählen auch die jährlich mit großer Sorgfalt und in vorbildlicher Form erstatteten Berichte über Wiederfunde der in Finnland beringten Vögel. Der Verstorbene verfügte über umfassende ornithologische Kenntnisse und war seit 1950 Redaktionssekretär der „Ornis fennica“, die ihm in Band 43, 1966, S. 37—38, einen Nachruf widmete.

THEODOR SAMWALD, Bundesbahnbeamter, verstarb am 19. Januar 1967 in Wien. Er war vor allem durch seine einzigartigen Leistungen als Vogelberinger bekannt, mit seinen umfangreichen, zum Teil aus eigenen Mitteln erstellten Fanganlagen bei Neusiedl am See (Burgenland, Österreich), wo er zusammen mit seiner Frau MARGARETE nahezu jegliche Freizeit dem Fang und der Beringung von Vögeln des Schilfgürtels widmete, außerdem aber auch Jungvögel hauptsächlich von Koloniebrütern beringte. SAWALD begann diese Tätigkeit im Jahre 1954. Die Zahl seiner Ringvögel schnellte von 322 (1954) auf 10 286 (1959) hinauf und lag seitdem jährlich zwischen etwa 5000 und 9000. Bei diesen bewundernswerten Leistungen hat er nie die notwendige Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit außer acht gelassen. Über die Beringungsjahre 1954 bis 1964 und über Wiederfund-Ergebnisse hat er selbst berichtet in „Beitrag zur Beringungstätigkeit an der Österreichischen Vogelwarte in Neusiedl am See“, Wiss. Arb. aus dem Burgenland 34, Eisenstadt 1965, S. 241—254, woraus hier nur einige besonders achtunggebietende Beispiele von Beringungszahlen angeführt werden: 681 Rohrschwirle (*Locustella luscinioides*), 1668 Rohrammern (*Emberiza schoeniclus*), 1917 Mariskensänger (*Acrocephalus melanopogon*), 2295 Schilfrohrsänger (*A. schoenobaenus*), 2376 Drosselrohrsänger (*A. arundinaceus*), 2805 Blauweissen (*Parus caeruleus*), 4762 Uferschwalben (*R. riparia*), 8558 Beutelmeisen (*Remiz pendulinus*), 8918 Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*), 22 657 Bartmeisen (*Panurus biarmicus*), aber auch z. B. 62 Turmfalken (*Falco tinnunculus*), 1954 Flußseeschwalben (*Sterna hirundo*) und 2609 Lachmöwen (*Larus ridibundus*). Einen entsprechenden Bericht, der aber nur das Jahr 1957 umfaßte, hatte SAMWALD in den Vogelkundl. Nachr. aus Österreich, Folge 8, 1958, S. 9—10, erstattet. Ergänzt sei hier, daß die Gesamtzahl der vom Ehepaar SAMWALD in 13 Jahren beringten Vögel über 83 000 beträgt. Der Wert dieser Arbeiten liegt in dem umfassenden Eindringen in das Zugverhalten einer gesonderten Lebensgemeinschaft. Der viel zu frühe Tod des 59jährigen bedeutet einen schweren, kaum ersetzlichen Verlust für die Vogelforschung in Österreich. Die Vogelwarte Radolfzell trauert um ihren weitaus erfolgreichsten Beringungsmitarbeiter. — Die Fortführung der Beringungstätigkeit bei Neusiedl hat Herr RUDOLF MAYER, Wien XXI, Mengergasse 21/3/15, übernommen.

LEOPOLD VON KALITSCH, geb. 1. Oktober 1889 in Taschenberg (Uckermark), verstarb am 20. Februar 1967 in Ludwigsburg. Er hatte sein Studium als Forstreferendar abgeschlossen und widmete sich nach dem ersten Weltkrieg der Bewirtschaftung seines Gutes Carlstein bei Zehden an der Oder. Ein eifriger Mitarbeiter der Vogelwarte Rossitten, mit einer beträchtlichen Reihe kleiner Veröffentlichungen ornithologischer Art vor allem aus Carlstein, das immer wieder Fachgäste sah. Herr von KALITSCH half der Vogelwarte auch bei den Verlagerungen, mußte aber dann selbst seinen Sitz aufgeben, verlor im Krieg und bei der Flucht die beiden Söhne und die erste Gattin und gelangte schließlich nach Württemberg. 1947 übernahm er in Ludwigsburg bis zum Ruhestand eine Tätigkeit an der Staatlichen Vogelschutzwarte Baden-Württemberg und führte auch eine Generation junger Leute in die Vogelbeobachtung ein.

Geburtstage

Prälat Professor Dr. JOSEF PEITZMEIER, der bekannte Ornithologe, Mentor der westfälischen Avifaunisten, vollendet am 7. Juli 1967 in Wiedenbrück-Lintel sein 70. Lebensjahr.

ROBERT GERBER in Leipzig, Ehrendoktor und Inhaber der Leibniz-Medaille, begeht am 14. Juni 1967 seinen 80. Geburtstag.

WILHELM KRACHT, wohl der vielseitigste und erfahrenste unter den lebenden deutschen Vogelwirten, der einst durch Beschaffung so mancher Vögel für das Ehepaar O. und M. HEINROTH sich um dessen bekanntes Werk verdient machte und der 1952 in dem Buch „Ein Vogelfreund zwischen Zeiten und Welten“ seinen wechselvollen, weitführenden Lebensweg schilderte, kann am 19. September 1967 seinen 90. Geburtstag feiern (Freiburg i. Br., Weiherhofstraße 14).

Aufrufe und Hinweise

Zusammenarbeit für die Erhaltung paläarktischer Wasservogel-Bestände

Nach kürzlich aufgestellten Schätzungen umfassen die paläarktischen Bestände von Enten, Gänsen und Schwänen wahrscheinlich mehr als 200 Millionen Vögel. Limikolen dürften in ähnlicher Anzahl vorkommen. Diese Bestände haben eine große Bedeutung für Wirtschaft, Wissenschaft und Jagd. Heute sind sie sehr ernstlich bedroht. Während die Populationen, die in Nord- oder Westeuropa überwintern, sowie ihre Biotope relativ unverändert bleiben, sind jene fast aller anderen Regionen katastrophalen Verminderungen unterworfen. Vor allem im Mittelmeergebiet und in den nah- und mittelöstlichen Ländern schreitet der Verlust von Biotopen, vor allem durch Entwässerungen für den Ackerbau, in unglaublicher Schnelle fort, und deshalb schwinden die Wasservogelbestände dahin.

Die Vergrößerung der landwirtschaftlichen Produktion ist ein Hauptbedürfnis in diesen Ländern, und Entwässerungsprojekte tragen sehr zu seiner Befriedigung bei. Systematischer Widerstand durch Naturschutzorganisationen würde als Gegenmaßnahme weder Aussicht auf Erfolg haben noch wirtschaftlich gesund sein. Trockenlegungen und Wasserbewirtschaftung können aber auf vielerlei Weise durchgeführt werden. Beim Planen von Entwässerungen oder Staudämmen wurde bis jetzt in diesen Ländern den Wasservögeln keine Beachtung geschenkt. Wenn es möglich wäre, Ökologen und Ornithologen zu dieser Planung heranzuziehen, könnten wertvolle Wasservogelbiotope erhalten oder neu geschaffen werden, ohne die wesentlichen Bedürfnisse nach vermehrter landwirtschaftlicher Produktion zu beeinträchtigen.

Das Internationale Zentrum für Wasservogelforschung (International Wildfowl Research Bureau, IWRB) bemüht sich nun, dieses Ziel zu erreichen. Dieses Zentrum wird von Regierungsstellen, von Jagd- und wissenschaftlichen Organisationen aus 21 Ländern unterstützt sowie auch vom World Wildlife Fund. Es wirkt in enger Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen wie FAO und UNESCO, Internationaler Union for the Conservation of Nature and Natural Resources (IUCN) und Internationaler Rat für Vogelschutz (ICBP).

Die Aktion wird in zwei Etappen aufgebaut. Die erste Etappe besteht in der Registrierung der wichtigsten heute bestehenden Wasservogelgebiete, ihrer Aufnahmemöglichkeit für Wasservögel und Bedeutung in deren jahreszeitlichem Zyklus. In der zweiten Etappe werden die Entwicklungsprojekte in diesen Gebieten geprüft und technische Zusammenarbeit mit Planungsorganisationen gesucht, um angemessene Bedingungen für Wasservögel zu schaffen.

Dieser Aufruf wendet sich an alle Ornithologen, die zu dem Programm beitragen können und wollen, besonders zur ersten Etappe. Es wird erwartet, daß unter jenen, die Forschungs Expeditionen unternehmen oder einfach bei Auslandsferien Vögel beobachten, einige gewillt sind, Länder im Mittelmeergebiet, im Nahen oder Mittleren Osten zwischen August und April und hauptsächlich während der Wintermonate zu besuchen. Das IWRB wäre sehr dankbar, wenn diese Ornithologen Aufgaben innerhalb des hier unrisernen Programms annehmen könnten. Berichte über große Ansammlungen von Wasservögeln, die in den letzten Jahren in den erwähnten Gebieten gesehen wurden, sind auch sehr willkommen.

Wir weisen darauf hin, daß das IWRB über keine Geldmittel zur Durchführung dieses Programms verfügt und daher auf freiwillige Hilfe angewiesen ist. Es kann aber durch Vermittlungen und andere Hilfe in den zu besuchenden Ländern nützlich sein. In wenigen Ausnahmefällen lange dauernder Expeditionen können auch Geldmittel zur Verfügung gestellt werden.

Wer sich für dieses Programm interessiert, wende sich entweder direkt an

International Wildfowl Research Bureau, c/o Station Biologique de la Tour du Valat,
F 13 L e S a m b u c, Frankreich,

oder an

Dr. J. Szijj, Vogelwarte Radolfzell, 7761 Schloß Möggingen über Radolfzell,
Nationaler Delegierter für das IWRB in der Bundesrepublik Deutschland.

Wo befinden sich Präparate von beringten Fischadlern?

Der Unterzeichnete bittet um Mitteilung über in öffentlichen Sammlungen oder in Privat-hand befindliche Fischadler (*Pandion haliaetus*), die Ringe einer Beringungszentrale tragen oder getragen haben, mit Angaben über Ringinschrift, Beringungsort und -datum, Fundort und -datum, Geschlecht. Die Umfrage wendet sich nicht nur an Deutschland, sondern auch an alle anderen Länder.

Für jegliche einschlägige Nachricht ist dankbar

Sten Österlöf

Ringmärkningscentralen, Riksmuseets Vertebratavdelning, Stockholm 50, Schweden.

In Südafrika beringte europäische Zugvögel

können unseren Beringern bei der Fangtätigkeit oder der Kontrolle brütender Vögel in die Hand kommen. Der Witwatersrand Bird Club, ein Zweig der Südafrikanischen Ornithologischen Gesellschaft, hat „überwinternde“ Rauchschnäbel (*Hirundo rustica*) in sehr großer Zahl, aber mehr oder weniger zahlreich auch Uferschnäbel (*R. riparia*), verschiedene Rohrsänger (*Acrocephalus spec.*) und Grasmücken (*Sylvia spec.*) beringt. Die verwendeten Ringe tragen auf der Außenseite nur eine dreistellige und darunter eine fünfstellige Zahl. Die Beringungszentrale, nämlich „Pretoria Zoo“, steht auf der Innenseite der Ringe. Durch diese Bekanntgabe soll die Aufmerksamkeit der Beringer auf solche Vögel gelenkt und soll zugleich vermieden werden, daß ein Beringer den Ring vom lebenden Vogel abzunehmen versucht. Angaben über die Kontrolle von derartig gekennzeichneten Vögeln bitte entweder an eine deutsche Vogelwarte oder unmittelbar an The Hon. Secretary, Witwatersrand Bird Club, P. O. Box 7048, Johannesburg, Süd-Afrika.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [24_1967](#)

Autor(en)/Author(s): Schüz Ernst

Artikel/Article: [Nachrichten 94-98](#)